

Sammlung
des
Geodätischen Instituts

Der Gauß'sche Punkt

Eine Zusammenstellung
R. Heer

Der Gauß'sche Punkt auf dem Eckberg (Neustadt am Rübenberge)

Auf dem Eckberg im Kreis Neustadt am Rübenberge wurde von mir der Gauß'sche Punkt von dem in der Nähe befindlichen P der Landesaufnahme abgesetzt. Der abgesetzte Punkt fiel in eine kleine Bodenvertiefung. Beim Nachgraben fand sich 0,2 m unter der Oberfläche ein Holzstamm, der zunächst für den Wurzelstumpf einer Kiefer gehalten wurde. Beim Weitergraben wurde ein eichener Balkenrest zutage gefördert, der schon stark durch Fäulnis angegriffen war. Er war noch etwa 1 m lang und an zwei Seiten war noch gut zu erkennen, dass er früher glatt behauen war. Er muss ursprünglich einen quadratischen Querschnitt gehabt haben mit einer Seitenlänge von 0,3 m (1 Fuß). Die schon beim Absetzen des Punktes erkennbare Vertiefung war dadurch entstanden, dass in den herausgefaulten Kern des Balkens Boden nachgerutscht war. Der Balken wurde durch eine 0,6 m tief versenkte Flasche ersetzt.

Durch diesen Fund erscheint die Vermarkung der Gauß'schen Dreieckspunkte in einem ganz anderen Licht. Nach den in der Literatur enthaltenen Hinweisen, dass ein großer Teil der Gauß'schen Dreieckspunkte nur durch Holzpfähle vermarktet waren, musste man annehmen, dass diese Vermarkung durch kleine, nur für die Dauer der topographischen Aufnahmen berechnete Pfähle, geschehen war. Die jetzt aufgefundene Vermarkung hat etwa 120 Jahre überdauert, das Zentrum des Pfahles ließ sich noch einwandfrei bestimmen. Für die Geschichte des Vermessungswesens würde es sicher bedeutungsvoll sein, wenn bei Arbeiten im Landesdreiecksnetz nach Gauß'schen Originalvermarkungen gesucht würde.

Später fand ich im Gauß'schen Nachlass in Göttingen auch die näheren Umstände. Josef Gauß hatte 1833 den Punkt erkundet, er konnte in diesem Jahr aber nicht mehr besetzt werden. Erst 1838 vermarkte G. W. Müller den Punkt endgültig und beobachtete auf ihm. Sogar die Rechnung des Zimmermeisters, der das Holz geliefert hatte, fand sich unter den Kostenrechnungen.

Rechnung was der Pfahl auf dem Eckberge gekostet hat:

Der untere dicke Pfahl 10 Fus lank a 16gg	= 4 Rth 16 gg
Die obere Stange auch 10 Fus lank a 4gg	= 1 Rth 4 gg
Für das Anfertigen	= 20 gg
Für Arbeitslohn	= 1 Rth 33 gg
Für Furlohn	= 30 gg
Richtig erhalten Summa	
Hagen den 16 Oktober	8 Rth 30 gg

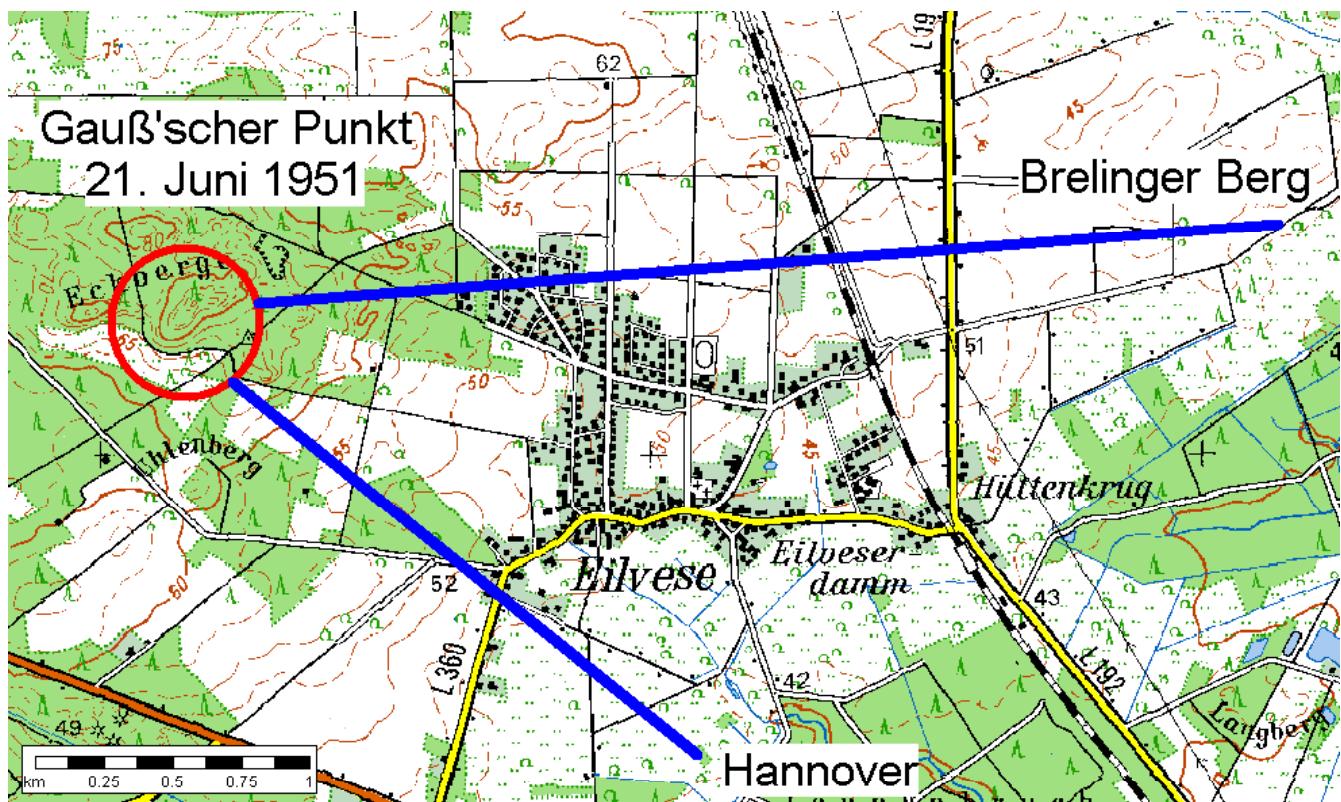
Meister H. Rabe

Literatur

Gerardy, Th. (1952): Die Gauß'sche Triangulation des Königreichs Hannover (1821 – 1844) und die preußischen Grundsteuermessungen (1868–1873). Wissenschaftliche Arbeiten der Lehrstühle für Geodäsie und Kartographie an der Technischen Hochschule Hannover, Nr. 3, Dissertationen

Gerardy, Th. (1955): Episoden aus der Gauß'schen Triangulation, Zeitschrift für Vermessungswesen, Nr. 2

Universitätsbibliothek Göttingen, Cod Ms Gauß Nr. 132



Eichenpfahl

Festpunktbeschreibung

TP(L) Punktnname: EilveseI

Bezeichnung im innren Dienst: 96.20/8

Topographische Karte 1:25000 Nr. 3422

Lfd. Nr. in der Kartei der FP: 11

Kreis: Neustadt Rübenberge

Gemeindebezirk: Eilvese

Gemarkung Eilvese

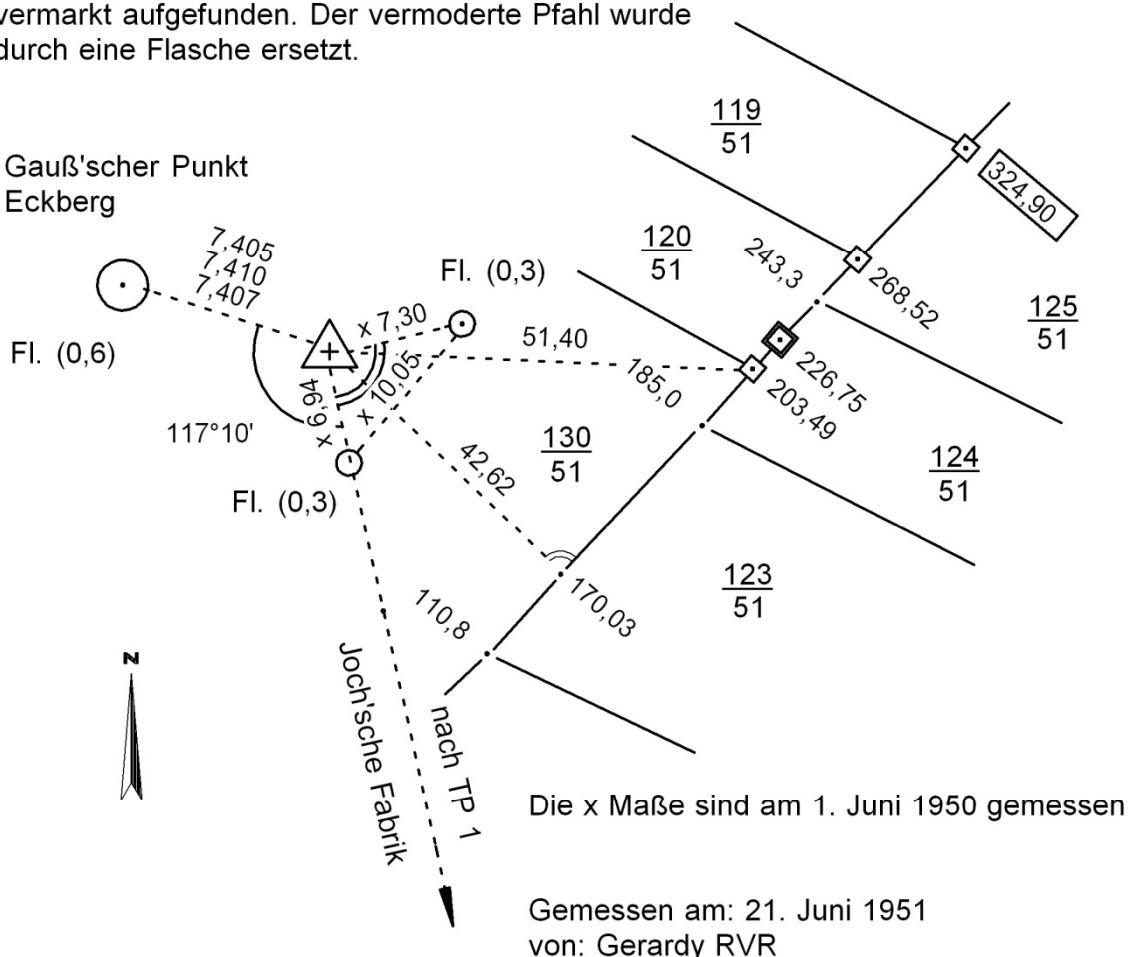
Eigentümer der Marksteinschutzfläche in Flur 1, Flurstück 131/51

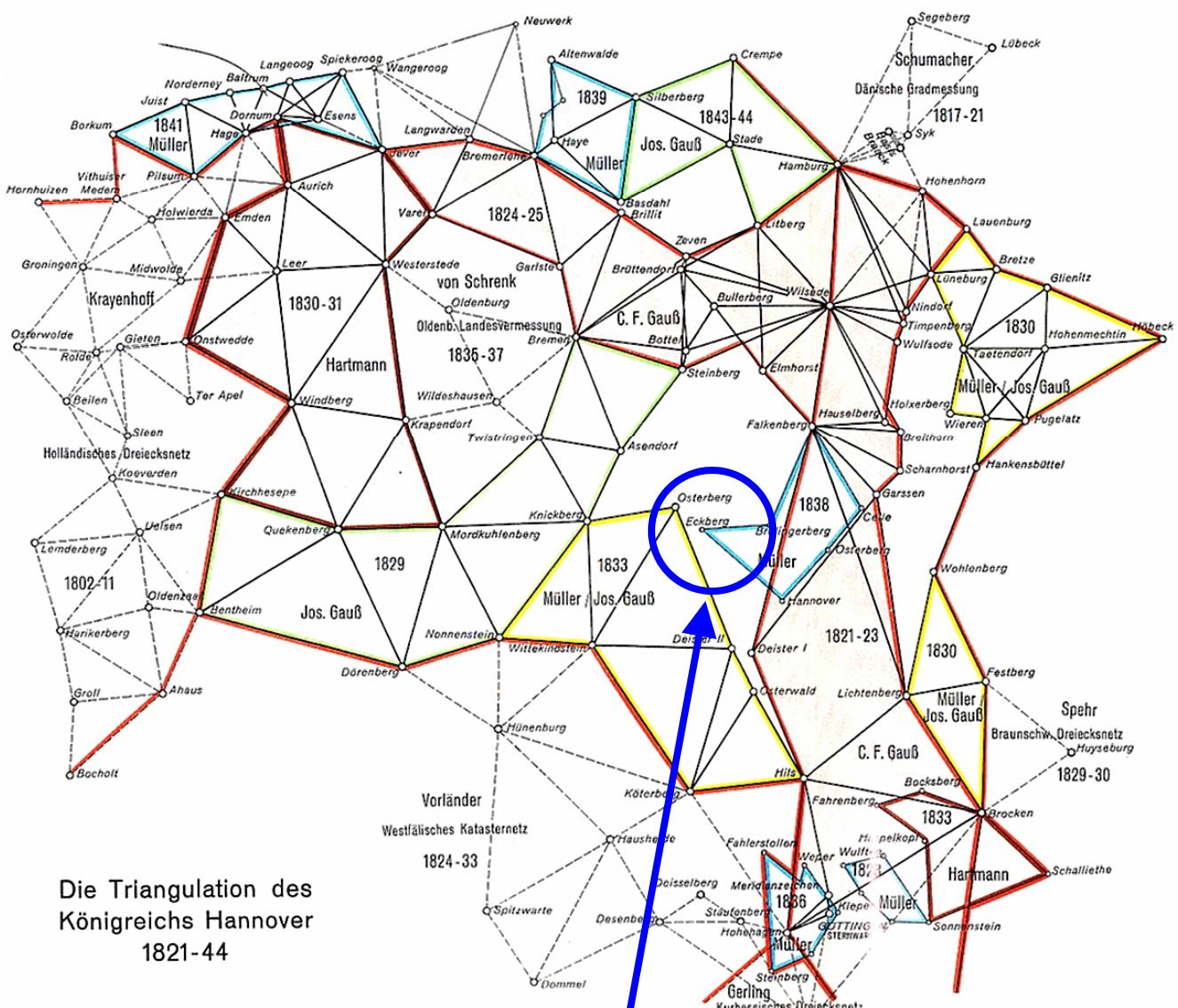
Preußischer Staat, Landestriangulation

Eigentümer des umgebenden Grundstücks Flur 1, Flurstück 130/51
mit der Nutzungsart Holzung

Mehring, Friedrich, Bauer, Eilvese, Haus Nr. 27

Der Gauß'sche Punkt wurde durch einen 0,2 m
unter der Erde stehenden Eichenpfahl von
quadratischem Querschnitt und 0,3 m Seitenlänge
vermarkt aufgefunden. Der vermoderte Pfahl wurde
durch eine Flasche ersetzt.





Lage des Gauß'schen Punktes
in der Triangulation



Carl Friedrich Gauß
(Ausschnitt aus einem Gemälde von Gottlieb Biermann, 1887)

Quelle: <http://de.wikipedia.org>